



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Höchst Wunderbarliches Leben/ vnd allerseligstes
absterben/ sowol grosse Wunderwerck/ als auch gar
herrliche/ fürtreffliche/ allerChristlichste/ von Him[m]el
gefloßne Lehr/ der heiligen/ sonderbaren/ ...**

Raimund <von Capua>

Augspurg, 1619

Von zweyen scheinbare[n] von Gott gewürckten wunderzeiche[n] / welche
zur prob vnd bewehrung der trew vnd barmhertzigen werck / darinnen
sich dise Junckfraw stets jebte / geschehen sein. Das 8. ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-42643

In einem gleichen mittelmaßigen wesen / wie sie dann nichts anders weder als ein ringen schlechten Kock / vber ein anders leuchtes Kocklin angetragen. Wann festen die Menschen / die mit diser Heyligin / des wercks der Barmhertzigkeit halber / beschehne vn̄ für gefelle verwunderliche ding vnd Exempel / gegen den wundergeschichten / so sich des Altmusens halber / vor alten zeiten mit dem gloriwürdigen Nicolao / vnd seligsten Martino / oder anderen Heyligen verlauffen / halten vnd erwegen wollen / so werden sie freywillig bekennen / vnd vnserem Herren danck sagen / das die zu vnseren zeiten / durch dise Heyligin des gebrechlichen Weiblichen Standts / von Himm̄l erlangte Gaaben / mit weniger herrlich vnd gloriwürdig / sondern noch wol mehr verwunderlicher seind. In der Welt aber ist es alweges also gewesen / das des vraltz / vmb willen es mehr außgebreit vnd erkandt / grösserer würdigkeit geachtet worden / welches mit diser Heyligin / ins künstig auch geschehen / als das sie vil mehr weder festen / erkandt vnd geehrt werden würdt / welches vnser H̄Er zu Ehr vnd Ruhm seines gebenedeyten Namens / gnediglichen verlaßen wolle / Amen.

Vergleichung
ih̄er: gegen
den wercken
der barmherz
igkeit / so die
alte heiligen
gewärde

Von zweyen scheinbaren von Gott gewirkten Wunderzeichen / welche zur prob vnd bewehrung der Treu vnd Barmhertzigen werck / darinnen sich dise Junckfraw stets lebte / gesehen sein.

Das VIII. Capitel.

LSware inn der Statt Siena einer / so sich vmb der liebe Gottes willen / zur freywilligen Armuth begeben / vnd darnach an der nahrung grossen mangl erlitt. Dise Junckfraw aber / wie sie solches erfahren / ist

P ij ganz

ganz entzündt worden / allen fleiß anzuwenden / ihme hilff zu
 laisten / hat derowegen ein von Leinwath zu solchem brauch /
 gemachtes säcklin oder aunsfer mit maistes theils Ayren / neben
 andern zur Nahrung notdürfftigen dingen eingefilt / solches
 demselben dürfftigen in sein Haus zutragen / dieselb aber da
 sie vnder weegs ein Kirchen sahe / vnd sicherinnerte / das es ein
 Haus des Gebetts were / ist des halber darein gangen / vnd hat
 nider knyende / ihr Gmüch zu Gott erhebt / nach deme sie aber
 ihrem gewöhnlichen brauch nach / als balde verzuckt worden /
 ist der von sinligkeiten verlassne Leib / ganz auff dasselb säcklin
 oder aunsfer mit den Ayren / gesunken / vnd obwoln solcher
 ihr Leib diser gestalt völlig vnd etlich stundt lang darob gelegen /
 seind doch die Ayren alle / als wann sie von hært kitznigem Mar-
 mel gewest weren / ganz vnd vnzerbrochen gebliben. So hat
 auch dises (welches ebenmäßsig dabey geschehen) solches Wun-
 derzeichen noch klärer gemacht / nemlich das inn demselben
 Aunsfer vnder den Ayren / ein Fingerhüt (damit man nehet)
 gewest / vnd von der ertragen schwere / inn drey theil zerbro-
 chen ist. Des gleichen begab sich auch dise / gar vilen Personen /
 offenbarliche kundbare geschichte / inmassen dann das ganze
 Hausgesind (deren inn die zwainsig Personen gewest) be-
 zeugten / das sie dasselb mit aignen Augen gesehen. Nemlich
 nach deme dise heyligin gar vil Almosen (welches auch / wie
 hievor angedeut / nit wider ihres Vatters willen / sondern mit
 seinem grossen darab habendem lust vnd gefallen beschehen)
 gegeben. Vnd da eines mals der Wein inn einem Fass / darvon
 sie den Armen gabe / vnd das Hausgesind getruncken / etwas
 trüb worden / auch den guten geschmachten verlohren / ist sie
 umb desselben willen / damit das Almosen vnserm Herrn desto
 angenehmer seye / zu einẽ andern Fass gangen / welches des guten
 Weins vol gewest / vñ wiewol dise Junckfraw von dañen an
 nit allein die vilẽ darauß genossen / sondern als auch in hernach
 genolget.

Thor/erfengen
 ihren Leib inn
 der verzuck-
 ung ohne zer-
 brechung.

Ein Finger-
 hut / zu mehrer
 anzeigung des
 Wunderzei-
 chens zerbricht
 vnder den Ay-
 ren.

Sie wolt den
 trieben unge-
 schmacht wein
 den Armen nit
 geben.

genolger zeit / das ganze Haußgesind / auch in die dreißig tag lang darvon getruncken / vñ man doch aber an abnehmung des Weins / gang kein mangel gespürt / haben sie sich alle darüber sehr verwundert / vñnd beuorab / weilten das Faß nur solcher größe gewest / das es sonst / da man allein für den Haußbrauch / darauß genommen / vber zwainzig tag nit gewehret hette / gleichfals ware ihnen die fürtreffliche güte / desselben Weins / nit weniger wundersamb / dieweilen sie warhafftig vermerckten / das derselb eines vilmehrerer lieblicheren vñnd kräftigeren geschmachten worden / weder er erstlichen gewest / innmassen dann alle Menschen / so denselben getruncken / bezeugten / das sie die tag ihres lebens / niemalen ein kräftigern vñnd bessern Wein versucht. Dise Juncckfraw aber / welcher die vrsach nit verborgen / verwunderte sich nit darab / seitemalen sie wol gewußt / das es dem Reichisten / alles zum oberflus zu mehrer / vñnd inn das beste zuuerkehren / gar ein leichts ding sey / hat sich auch vmb desselben willen / beflissen / mit des Herren gaben desto freygebiger zu sein / als wiewilmehr sie von ihre Bräutigamb empfangen / vmb souil mehr ist / auch freygebiger gewest / suchte deswegen mit größtem fleiß / die Armeleith / denselben Wein von ihr zu empfangen / vñnd wie groß vñnd vilfältig nun solcher gestalt / das darauß nemmen vber die zwey Monat lang gewest / dannoch aber ist das Faß ein als den andern weeg inn seiner völle gebliben / gleich wann mans niemalen berührt / oder nichts darauß genommen het / das also ihre freygebigkeit des embsigen darauß nemmens / die größe / mildigkeit / vñnd gnad des Herren im darein gießen (welches auch wol zu glauben ist) nit vbertreffen mögen / demnach es aber schon inn dritten Monat gangen / vñnd die zeit des wilmbles / wann die Trauben zu machung des Mosts / abgenemmen werde / herbey kommen / vñnd deshalber von nöthen ware / die Fässer zum neuen Wein / zu zubereithen / vñnd als auch schon alle andere

Gott mehr den Wein darvon sie die Armen geben.

Güte des Weins.

Fasß eingefüllet gewesen/ausser allein dieses noch nit / welches so lange zeit für das ganze Hausvolck / vñnd die Armen souil Wein geben/derowegen hat der jenig Mann / welcher insonderheit vber die newe Wein einsamlung / gewalt vñnd sorg gehabt / beuolchen / das man dasselb Fasß auch zubereitten solt / dann es ware ihme des vilfeyligen darauß nemens halber/vnglaublich/das noch Wein darinnen were/doch haben die Leut/als sie seinen beuelch zuuerrihten / dasselb Fasß besahen / befunden / das es damit noch in seiner ebenmessigen beschaffenheit gewest/vñd gleich wie zuuor/ den klarsten vñd besten Wein gabe/ Derselb hartnäckige Mann aber/ wolt es ihnen/als sie ihm anzeigten/auch nit glauben/sonderen hat zornigerweish von newem/ weiter beuelch geben / wann noch Wein (des ie nit vil mehr sein werd könden) darinnen seye/ das derselb alsbald darauß gelassen / vñnd das Fasß zu dem newen Most/der sonst (weilen kein anders Fasß vorhanden) verderben wurde/zubereitet werde. Welches Fasß nun/als es darauff seinem beuelch gemäß (vñb willen man denselben nit weiter widerstreben dörfen) außzulehnen/eröfnet: so sauber vñd trucken befunden worden ist / gleich wann solches vil Monat löhr gewest were/ diser gestalt haben nit allein die im Haus/dises Wunderzeichen offenbartich gesehen / sondern es ist auch der ruff danon alsbald in der gangen Statt erschollent vñd außgebreitet worden/vñd alle diejenige/ welche die lange verharliche erspriesung dieses Weins/wie nit weniger die besonderbare güte vñd klarheit desselben gewußt/ verwunderten sich nit wenig darab / das er leichlichen so geschwind / vbernatürlicher weish gemangle oder verschwunden. Vmb welches seye nun dem Allmechtigen Gott/der in seinen Heiligen/ vns zu einem Exempel verwunderliche ding thue / ewigs lob gesagt/ Amen.

Wie